

Johanna Hohlbaum
Alte Poststr. 86a
8020 Graz

Graz, am 11.2.1978

Sehr verehrter Herr Doktor Heller!

Vielen Dank für Ihren ausführlichen Brief. Es ist sehr beruhigend zu wissen, daß Sie die Bücher von Gary Allen kennen.

Was Lefebvre anlangt, so möchte ich sagen, daß es meiner Meinung nach gar keinen Sinn, wenn er sich offiziell an die Spitze der Traditionalisten stellen würde. Eine eindeutige Stellungnahme Lefebvres in dieser Richtung müßte unweigerlich die Gegner sofort auf den Plan rufen, daß sie Gegenmaßnahmen setzen, wie sie in der "Operation 1976 und die Weltkirche" bereits angekündigt sind. Dann wäre auch keine Zeit mehr, um Untergrundkirchen aufzubauen und zu organisieren. Um auf Ihren letzten Satz noch einmal einzugehen, der lautet: "interessieren würde es mich, warum Sie meinen, daß Lefebvre erledigt sei, wenn er unklug handeln würde..." - De facto steht er ja an der Spitze, aber ich fürchte Gegenmaßnahmen und bin um sein Leben besorgt.

Ostern 1976 waren wir mit einer Gruppe in Ecône. Darunter war eine Seherhin, die sagte, daß Lefebvre auf Reisen in Gefahr sei, vergiftet zu werden.

Anläßlich einer kurzen Visite im Herbst 1976 führte uns ein deutscher Seminarist und erzählte ausführlicher. Habe ich ihm das Vorstehende erzählt oder sprach er von selbst über diese Sache, das weiß ich nicht. Lefebvre war tatsächlich 3 Tage lang mit einer Vergiftung gelegen, hatte sich aber dann schnell erholt. Sollten die Freimaurer zum ersten Mal mit solchen Methoden arbeiten?

Sie werden vermutlich auch in Friedrichshafen gewesen sein. Ich muß gestehen, daß ich überall war, vor allem auf der linken Saalseite. Immer wieder stand ich von meinem Platz auf, ich war um die Sicherheit Lefebvres besorgt. Ich beobachtete alles Mögliche, sprach mit verschiedenen Leuten, die ich nicht kannte und befand mich eben beim Eingang der Halle, als Lefebvre mit seinen Seminaristen eintrat. Der sonst so sichere Mann blickte scheu in den Saal, wandte den Kopf ängstlich ab und das wiederholte sich mehrmals. Man sah deutlich, daß er Angst hatte. - Am Ende der hll. Messe war ich im Mittelgang und erlebte, wie Lefebvre mit seinem alten Lächeln, nach allen Seiten Segen spendend, dem Ausgang zustrebte. Ich bin überzeugt, daß dieser chevalier de Dieu sans peur et sans reproche tapfer ist und bereit, sein Leben für Christus hinzugeben, aber er befindet sich doch ständig in einem Nervenkrieg. Es geht auch um seine Gesundheit und um sein Alter.

Ich würde begrüßen, daß er Bischöfe weiht und das absolut geheim, daß nur die damit Betrauten etwas wissen. Wir leben in der Endzeit und ein Vorpreschen um jeden Preis, kann ihm nur den Kopf, d.h. das Leben kosten. Und was dann? Ich habe Angst um sein Leben!

Kennen Sie übrigens "Ein Dokument aus dem 2. Weltkrieg" über die Einschleusung von kommunistischen Agenten in die katholische Kirche? Das ist erhältlich bei

Admin. Redaktion Zeitschrift
"Katholisch" bei W. Odermatt
CH- 6343 Rotkreuz 042/641286

Schlußbemerkung der Autorin Maria Carré: 'Einige in einem kl. Heft schnell hingeworfene Anmerkungen in russischer Sprache, die ich heimlich übersetzen ließ, lieferten mir noch kurze Angaben in Bezug auf künftige Projekte meines Verunglückten. Für Menschen wie Michael war das Vatikanum II nur ein Versuchsballon, von dem in den Geschichtsbüchern kaum etwas zu finden sein wird. Aber Vatikanum III wird die Verbindung von Christentum und Marxismus besiegeln und das Merkwürdigste daran wird die Pluralität der religiösen Dogmen und die Intransigenz der sozialen Dogmen sein. Alle Religionen, die christlichen wie die nichtchristlichen, werden, da sie eine breite Vereinigung bilden, auf den gemeinsamen Nenner Magie gebracht worden sein.'

Der beiliegende Brief des ORF (österr. Rundfunk) steht Ihnen, so Sie daran Interesse haben, zur Verfügung.

Nun sind mir auch noch die "Wurmbrandbriefe" in die Hand gekommen. Ich glaube, daß man aus diesen Briefen tatsächlich das richtige Verhalten für die Zukunft lernen kann. Der arme Pastor im kommunistischen Regime klagt den Weltkirchenrat an, daß sie sich falsch verhalten und die im Osten im Stich lassen. ^{haben} Auch dort kennt man die Freimaurerei und ihre Machenschaften nicht. Was die Kommunisten im Osten sind die Freimaurer im Westen.

"Wurmbrandbriefe" Stephanus Druck + Verlag G.m.b.H.
7772 Uhlningen-Mühlhofen 1

Zum Schluß frage ich nach der "Einsicht", die 1978 noch nicht gekommen ist. Erlagschein erbeten! Wieviel? *4130,-?*

Ich hoffe ausgiebig und verständlich geantwortet zu haben und grüße herzlich

Thomas Hohlbäum